



Grußwort

von

Herrn Amtschef Michael Höhenberger

Staatsempfang anlässlich der Werkstätten:Messe 2015

Nürnberg, den 12.03.2015

*Es gilt das gesprochene Wort*

## **Begrüßung**

Anrede,

es ist mir eine große Ehre, Sie im Namen des **Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer** und von **Frau Staatsministerin Emilia Müller** zum Staatsempfang anlässlich der **Werkstätten:Messe 2015** zu begrüßen.

Ich freue mich, dass Sie der Einladung so zahlreich gefolgt sind.

Mein **besonderer Gruß** gilt:

Herrn Martin Berg [*Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM*],

Herrn Senator Mario Czaja [*Berliner Senator für Gesundheit und Soziales*],

Herrn Staatssekretär Dirk Gerstle [*Berliner Staatssekretär für Soziales*],

Frau Abgeordneter Gabi Schmidt [*MdL*],

Frau Irmgard Badura [*Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung*],

Herrn Christian Vogel [*2. Bürgermeister der Stadt Nürnberg*],

Herrn Josef Mederer [*Präsident des Bezirkstags; Bezirkstagspräsident Obb.*]

und Herrn Richard Bartsch [*Bezirkstagspräsident von Mittelfranken*].

Herzlich willkommen heiße ich auch unsere **Gäste aus dem diesjährigen „Bundesland im Fokus“ Berlin**. Auf der „Berliner Straße“ können Sie sich, sehr geehrte Messebesucher, unter anderem einen Überblick über **inklusive Netzwerke in Berlin** verschaffen.

Ich begrüße auch unsere **Gäste aus den europäischen Nachbarländern**, insbesondere aus dem **diesjährigen Gastland Frankreich**. Sie werden uns näherbringen, wie Werkstätten für Menschen mit Behinde-

rung in Frankreich funktionieren [den deutschen Werkstätten überwiegend vergleichbar] und haben kulinarische Spezialitäten für uns dabei.

Sehr geehrte Frau Hernik [*Vorstandsvorsitzende von PFRON, staatlicher Fonds zur Rehabilitation von Menschen mit Behinderung in Polen*],

sehr geehrter Herr Kowalski [*Vizepräsident des französischen Verbandes UN-APEI (Union Nationale des Associations de Parents, de personnes handicapées mentales et de leurs amis)*],

herzlich willkommen in Nürnberg!

**10 Jahre Werkstätten:Messe; Staatsempfang als Ausdruck der  
Wertschätzung und Anerkennung**

Anrede,

die **Werkstätten:Messe** findet dieses Jahr nunmehr schon **zum 10. Mal mit wachsendem Erfolg in Nürnberg** statt. Nürnberg ist mit der Werkstätten:Messe und der ConSozial im November der **Messestandort für Sozialthemen in Deutschland**.

Mit dem **Staatsempfang** am ersten Abend der Werkstätten:Messe unterstreicht die Bayerische Staatsregierung ihre **Wertschätzung** für die

Arbeit der Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Über 250 Werkstätten mit rund 35.000 Beschäftigten mit Behinderung sind es allein in Bayern.

**Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstätten**, herzlichen Dank für Ihren täglichen **Einsatz** und Ihr großes **Engagement**.

Sie ermöglichen Menschen mit Behinderung **eine adäquate Beschäftigung** und unterstützen sie in ihrer **persönlichen Entwicklung**. Und Sie

tragen dazu bei, dass sie sich wertgeschätzt fühlen und stolz sein können auf die **eigene Leistung**.

### **Werkstätten weiterhin unverzichtbar**

Anrede,

**Werkstätten für behinderte Menschen** sind ein **wichtiger Pfeiler der bayerischen Politik für Menschen mit Behinderung**.

Menschen mit schweren und schwersten Behinderungen hätten **oft keine Chance auf dem Arbeitsmarkt**. Deshalb halten wir in Bayern es für



**richtig, an Werkstätten und Förderstätten als „geschütztem Raum“ für behinderte Menschen festzuhalten.**

Dafür setzen wir uns auch bei der **Reform der Eingliederungshilfe** auf Bundesebene ein.

Zukünftig sollen diese Einrichtungen jedoch noch mehr das **Wunsch- und Wahlrecht der schwerbehinderten Menschen respektieren**. Das heißt auch, besser zu berücksichtigen, wo und wann die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Beschäftigung nachgehen wollen.

## Modellprojekt „BÜWA“

Anrede,

Im Sinne von Inklusion ist es unser Ziel und unsere Aufgabe, **möglichst vielen Menschen mit Behinderung die Chance auf eine Beschäftigung am allgemeinen Arbeitsmarkt zu geben.**

Ich freue mich, dass uns gelungen ist, mit den zuständigen Institutionen und Sozialpartnern ein **gemeinsames bayernweites Modellprojekt** zu starten. Es heißt „**Begleiteter Übergang Werkstatt allgemeiner Arbeitsmarkt“**, kurz BÜWA.****

**Unser Ziel** ist es,

- mehr **Menschen mit Behinderung zu motivieren**, den Weg aus der Werkstatt auf den Arbeitsmarkt zu gehen,
- mehr **Arbeitgeber zu motivieren**, Werkstattbeschäftigte einzustellen und
- die **Werkstätten** bei der Förderung des Übergangs von Beschäftigten auf den ersten Arbeitsmarkt **zu unterstützen**.

Besonders **würdigen** möchte ich an dieser Stelle das **finanzielle Engagement der Bezirke und der Regionaldirektion Bayern**. Sie bezahlen

aus eigenen Mitteln zusätzlich zur regulären Werkstattfinanzierung – also über ihren „Tellerrand“ hinaus – den phasenhaften Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Wo nötig, trägt das Sozialministerium weitere notwendige Kosten aus der Ausgleichsabgabe.

Hervorheben möchte ich auch, dass es **einen unbürokratischen Antrag bei der Arbeitgeberförderung gibt** (ein Antrag bei einer Stelle, möglichst ein gemeinsamer Bescheid).

Ich denke, das **Modellprojekt ist ein weiterer großer Schritt** auf unserem Weg zu einer inklusiveren Gesellschaft.

### **Bayern barrierefrei 2023**

Anrede,

**Inklusion ist ein Paradigmenwechsel von großer Tragweite. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sollen an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung angepasst werden und nicht umgekehrt.**

Wir möchten, dass alle Menschen – egal ob mit oder ohne Behinderung – ein selbstbestimmtes Leben führen können: Ganz nach dem Motto „Mitten drin statt nur dabei!“

Eine wichtige Voraussetzung dafür ist **Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im Öffentlichen Personennahverkehr**. Das verwirklichen wir in Bayern mit dem Programm „**Bayern barrierefrei 2023**“.

Wichtig ist uns, dort zu beginnen, wo Barrierefreiheit für das alltägliche Leben von elementarer Bedeutung ist:

- bei der Mobilität im öffentlichen Personennahverkehr und auf den Bahnhöfen,
- in den Kindertageseinrichtungen und Schulen,
- und in staatlichen Gebäuden, die öffentlich zugänglich sind.

So werden allein bis zum Jahr 2018 in Bayern fast 400 Millionen Euro investiert, um den **öffentlichen Personennahverkehr und die Bahnhöfe barrierefrei** zu gestalten. Fast 90 % der täglich 1,2 Millionen Bahnreisenden in Bayern können dann barrierefrei in die Züge gelangen.

Barrierefreiheit ist eine Herausforderung, die wir als Freistaat Bayern zusammen mit den Kommunen, der Wirtschaft und der ganzen Gesellschaft Schritt für Schritt erreichen wollen. Bayern geht hier in Deutschland als erstes Land voran.

**Dank an alle an der Werkstätten:Messe Beteiligten**

Anrede,

Ich bedanke mich abschließend herzlich bei Allen, die an der Werkstätten:Messe mitwirken:



- der **Nürnberg Messe**,
- der **Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V.** und
- allen **Ausstellern und Referenten**, die die Werkstätten:Messe 2015 wieder zu einem wichtigen sozialen Marktplatz machen.
- Ausdrücklich schließe ich alle **Menschen mit Behinderung**, die in den Werkstätten arbeiten und ihre Produkte und Erfolge auf der Messe zeigen, in meinen Dank ein.

- Und ein herzliches Dankeschön auch dem **Catering-Team**, das heute Abend so hervorragend für unser leibliches Wohl sorgt. Es sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **Integrationsfirma Catering Toleranz sowie der Pegnitz Werkstätten der Lebenshilfe Nürnberg**. Ein tolles Beispiel für gelebte Inklusion und hohe Professionalität.

## **Schluss**

Anrede,

ich wünsche der **Werkstätten:Messe 2015** einen **guten Verlauf und viel Erfolg!**

Ihnen allen wünsche ich einen Abend mit guten Begegnungen und anregenden Gesprächen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!